

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

2. Jahrgang

Berlin, den 29. Mai 1929

Nummer 9

Einfuhr und Binnenmarkt.

Die Außenhandelsumsätze haben sich im April um 24 v. H. erhöht. Man wird darin in erster Linie einen Ausgleich für die starke Schrumpfung im Februar und März zu erblicken haben.

Wenn man die Außenhandelsergebnisse der ersten vier Monate des laufenden Jahres mit denen des Vorjahrs vergleicht, so zeigt sich, daß immer noch starke Kräfte dem Konjunkturrückgang entgegenwirken. Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren ist verhältnismäßig wenig zurückgegangen. Die Einfuhr industrieller Endprodukte im engeren Sinn hat sich sogar nahezu auf dem Höhepunkt, wie er zu Beginn des Jahres 1928 erreicht war, behauptet. Dabei spielen freilich auch strukturelle Momente mit, wie die ansteigende Grundrichtung des inländischen Verbrauchs und eine gewisse Umschichtung in der Zusammensetzung der Einfuhr.

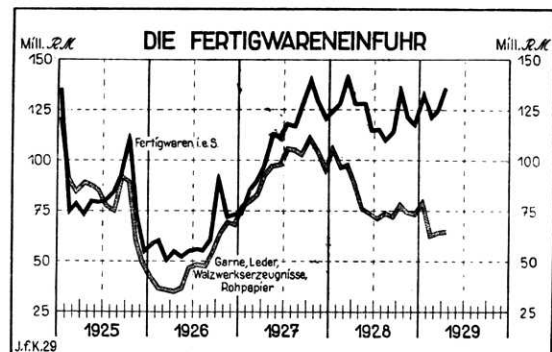
Stabile Rohstoffeinfuhr.

Die Abwärtsbewegung der Rohstoffeinfuhr ist in den letzten Monaten zu einem gewissen Stillstand gekommen — ebenso wie der Rückgang von Beschäftigung und Produktion der Industrie neuerdings von einer leichten Belebung abgelöst wurde. Wenn man diese Bewegungen auch in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der Reaktion auf die Kälte im Winter zu betrachten haben wird, so zeugen sie doch auch von der inneren Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft. Sie dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß eine Besserung der Konjunkturlage auf dem deutschen Markt nicht eingetreten ist. Zum Teil bedingen auch Momente, die in gewissem Sinn als außerkonjunkturell anzusprechen sind, die gegenwärtige Lage: So hat z. B. in der Eisenindustrie die erhöhte Ausfuhr die Aufrechterhaltung eines verhältnismäßig hohen Produktionsvolumens bei sinkendem Inlandsabsatz ermöglicht.

Gegenüber dem Vorjahr war die Rohstoffeinfuhr in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres um etwa 4,5 v. H. niedriger, die Einfuhr wichtiger Halbfabrikate (Garne, Leder, Walzwerkserzeugnisse, Rohpapier), die volkswirtschaftlich der Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren gleichzustellen ist (nach dem internationalen Warenverzeichnis der Handelsstatistik jedoch unter der Fertigwareneinfuhr nachgewiesen wird), um 30 v. H. Man kann aus diesem Rückgang den Schluß ziehen, daß die Dispositionen der Unternehmer im ganzen auf eine geringere Beschäftigung abgestellt sind als im Vorjahr.

Sinkende Fertigwareneinfuhr?

Die Einfuhr von Industrieerzeugnissen, soweit sie von der amtlichen Außenhandelsstatistik als »Einfuhr von Fertigwaren« ausgewiesen wird, hat sich seit Herbst 1928 nur wenig verändert. Gegenüber dem Vorjahr ist jedoch für die Monate Januar bis April ein Rückgang um rund 125 Mill. *RM* festzustellen. Daraus müßte man



schließen, daß die Aufnahmefähigkeit des Binnenmarkts für ausländische Industrieerzeugnisse im Verlauf des Konjunkturrückgangs nachgelassen hat. Dies ist jedoch nur bis zu einem gewissen Grad der Fall. Eine Aufgliederung der Fertigwareneinfuhr zeigt nämlich, daß der Rückgang

Umschichtung der Fertigwareneinfuhr	S. 34 f.
Die Fertigwarenausfuhr	S. 35
Die Märkte	S. 35
Der Eisenmarkt	S. 35 f.
Die Konjunktur des Auslands:	
Italien	S. 36

in der Hauptsache (mit 115 Mill. *R.M.*) auf Garne, Walzwerkserzeugnisse, Leder und Rohpapier, also auf Halbfabrikate, entfällt. Die übrigen Gruppen der Fertigwareneinfuhr haben sich im ganzen nur um etwa 10 Mill. *R.M.* gesenkt. Wenn man zudem noch die Beeinträchtigung des Geschäfts in den Wintermonaten durch die außergewöhnliche Kälte berücksichtigt, so kann man sagen, daß sich die Einfuhr von Fertigwaren i. e. S. gegenüber dem Vorjahr fast unverändert gehalten hat. Immerhin ist der starke Anstieg der Fertigwareneinfuhr während des Konjunkturaufschwungs in den Jahren 1926 und 1927 seit Jahresfrist zum Stillstand gekommen.

Wenn sich nun die Frage erhebt, weshalb bei sinkender Konjunktur die Fertigwareneinfuhr auf hohem Stand verharrt, so ist zunächst darauf hinzuweisen, daß in den letzten Jahren die Fertigwareneinfuhr eine ähnliche ansteigende Grundrichtung aufwies wie das gesamte volkswirtschaftliche Umsatzvolumen. Wenn nunmehr die Einfuhr gebrauchsfertiger Waren nur wenig oder gar nicht sinkt, die Einfuhr von Halbprodukten dagegen sehr stark, so machen sich darin wohl die gleichen Einflüsse geltend, unter denen sich die Produktion empfindlich, die Konsumentenumsätze dagegen erheblich weniger vermindert haben: die Produktionssphäre der Wirtschaft wird von der Kreditverknappung früher und stärker berührt als die Konsumsphäre durch die Einkommensminderung infolge der Arbeitslosigkeit. Es ist daher erklärlich, daß auch die Einfuhr von Halbprodukten am stärksten zurückgeht (da sie ausschließlich mit Produzentengeld = Betriebskapital gekauft wird), während bei der in höherem Grad mit Einkommen gekauften Einfuhr von eigentlichen Fertigwaren die aufwärts gerichtete strukturelle Grundtendenz den Rückgang hemmt.

Umschichtung der Fertigwareneinfuhr.

Im einzelnen ergeben sich freilich auch bei der Einfuhr von Fertigwaren i. e. S. beträchtliche Abweichungen von der Gesamtbewegung. Es lassen sich dabei im wesentlichen zwei annähernd gleich große Warengruppen unterscheiden: Die Gruppe I

Zusammensetzung der Einfuhr von Fertigwaren i. e. S. in den Monaten Januar bis April.

Warengruppe	1925	1926	1927	1928	1929
I	65,0	61,4	61,0	60,4	50,7
II	35,0	38,6	39,0	39,6	49,3

zeigt gegenüber dem Vorjahr einen leichten Einfuhrückgang, die Gruppe II eine beträchtliche Steigerung. Dabei hat die Gruppe I einen nur wenig, die Gruppe II dagegen einen ziemlich stark ansteigenden Trend. Infolge dieser verschiedenartigen Grundrichtung hat sich in den letzten Jahren die Zusammensetzung der Fertigwareneinfuhr i. e. S. verändert: Die Waren mit stark ansteigender Grund-

richtung gewinnen einen immer größeren Anteil an der Gesamteinfuhr, so daß die Konjunkturresistenz der Fertigwareneinfuhr in ihrer Gesamtheit vermindert wird.

Inwieweit es sich bei der starken Einfuhrsteigerung der Waren aus Gruppe II um eine Parallele zur Entwicklung des inländischen Gesamtverbrauchs handelt oder ob nicht in manchen Fällen die Einfuhr ausländischer Waren stärker als der Gesamtverbrauch gewachsen ist, wird sich erst auf Grund ein-

Die Hauptgruppen der Fertigwareneinfuhr

Warengruppen (in Anlehnung an das Brüsseler Warenverzeichnis)	Einfuhr Januar-April in Mill. <i>R.M.</i>				
	1925	1926	1927	1928	1929
A. Halbprodukte.					
Garne	293,9	111,4	238,7	256,8	176,0
Leder	39,4	11,7	27,6	44,3	30,6
Rohpapier und Rohpappe	1,2	1,0	2,0	4,4	4,4
Walzwerkserzeugnisse	47,2	25,2	64,1	81,9	61,5
Halbprodukte insges. Mill. <i>R.M.</i> 1925 = 100	381,7 100,0	149,3 39,1	332,4 87,1	387,4 101,5	272,5 71,4
B. Fertigwaren i. e. S.					
Gruppe I.					
Baumwollgewebe ¹⁾	74,1	36,5	48,8	70,2	42,5
Wollgewebe ¹⁾	35,6	12,2	21,1	40,4	39,8
Filzhüte und Hutstumpen	2,8	1,6	2,3	2,7	2,3
Schuhwerk, Sattler- u. and. Lederwaren	12,5	6,7	13,4	24,6	17,3
Paraffin u. Waren aus Wachs od. Fetten	5,4	3,6	6,4	7,5	5,6
Möbel u. and. Holzwaren	4,7	2,9	9,5	15,3	13,6
Filme, bel. u. unbel.	0,9	1,4	1,3	1,9	1,8
Farben, Firnisse, Lacke	6,6	9,4	12,1	13,6	12,6
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn. Ton- u. Porzellanwaren (ohne Ziegel)	33,5	21,5	28,4	37,1	36,6
Kessel; Maschinenteile u. Zubehör Eisenwaren ²⁾	2,6	2,0	3,7	6,0	4,6
Vergold. u. versilb. Waren	3,8	3,6	5,8	11,8	9,6
Textilmaschinen	4,5	5,0	9,7	20,5	18,6
Werkzeugmaschinen	0,9	0,9	1,4	2,2	2,1
Elektr. Maschinen (einschl. Teile) Kraftfahrzeuge, Krafträder	7,2	11,6	9,1	15,1	11,0
Uhren	4,3	2,1	2,7	6,1	4,8
Gruppe I insges. Mill. <i>R.M.</i> 1925 = 100	1,6 100,0	3,0 59,3	2,9 90,2	5,1 136,3	3,4 112,3
Gruppe II.					
Seiden- u. Kunstseidengewebe ¹⁾	18,3	7,8	13,2	24,2	31,0
Flachs-, Hanf-, Jute- u. dgl. Gewebe Kleidung und Wäsche	1,7	1,2	2,0	2,4	3,3
Sonstige Textilwaren	3,3	2,1	4,4	7,8	8,3
Pelz- und Pelzwaren	4,6	4,0	4,5	5,4	12,5
Kautschukwaren	14,3	9,6	15,8	20,9	27,1
Zellul., Gal. u. War. dar. (ohne Filme)	4,4	3,8	9,4	13,7	14,5
Papierwaren	1,9	0,8	1,1	1,7	2,0
Bücher und Musiknoten	1,6	1,9	3,1	4,5	5,6
Glas und Glaswaren	4,3	3,9	4,6	5,2	6,8
Edelmetallwaren	5,5	3,2	7,0	9,5	10,8
Messerschmiedewaren	1,9	1,9	1,8	2,0	2,6
Werkzeuge u. landw. Geräte	0,1	0,2	0,6	0,7	0,9
Kupferwaren	1,2	1,1	1,5	2,1	2,6
Sonst. Waren aus unedlen Metallen Maschinen ³⁾ (ausgen. Textil-, Werkzeug- u. elektr. Masch.)	2,8	2,6	3,9	8,1	9,3
Elektrotechn. Erzeugnisse (ohne Masch.)	12,6	2,9	4,9	4,9	5,1
Fahrräder, Fahrradteile	8,3	8,6	15,0	26,0	27,2
Wasserräder	4,2	6,6	5,6	9,4	12,6
Wasserräder	0,7	0,5	0,8	1,3	1,4
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	9,3	1,7	1,5	8,4	11,8
Feinmech. Erzeugnisse ⁴⁾	1,0	1,5	2,4	2,4	2,5
Kinderspielzeug	3,8	3,4	7,0	10,2	10,3
Sonst. fertige Waren	0,9	0,6	0,8	1,0	1,1
Gruppe II insges. Mill. <i>R.M.</i> 1925 = 100	17,6 100,0	16,4 69,4	22,3 107,2	34,8 166,2	43,4 203,3
Fertigwareneinfuhr i. e. S., insgesamt (I+II)	355,5 100,0	223,5 62,9	341,7 96,1	521,8 146,8	512,3 144,1

¹⁾ Einschl. anderer nicht genähter Waren. — ²⁾ Ausschl. Walzwerkserzeugnisse und Messerschmiedewaren. — ³⁾ Einschl. Dampflokomotiven und Tender. — ⁴⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl.

gehenderer Sonderuntersuchungen feststellen lassen. Auffallend ist jedenfalls, daß zu Gruppe II zu einem großen Teil die Waren solcher Branchen zählen, die — wie die Konfektion, die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie, die Glasindustrie usw. — aus strukturellen Gründen (überwiegend Kleinbetriebe, Heimarbeit, Mangel an Betriebskapital) die starke Aufschwungsbewegung der letzten Jahre nicht in gleichem Grad mitgemacht haben wie die großen Industrien. Wenn es sich auch bei der starken Steigerung der Einfuhr von Waren aus Gruppe II zu einem Teil um die Einfuhr ausländischer (patentierter) Spezialerzeugnisse handeln mag, die im Inland nicht hergestellt werden können, so scheint doch für eine Reihe von Branchen auch die Konkurrenz der eingeführten Waren gegenüber den gleichartigen Inlandserzeugnissen zugenommen zu haben.

Die Fertigwarenausfuhr.

Die Fertigwarenausfuhr¹⁾ hat im April mit 848 Mill. *RM* einen Rekordstand erreicht. Dadurch wurde die Schrumpfung des Ausfuhrgeschäftes im Februar und März wieder ausgeglichen. Die Ausfuhr von Industrierzeugnissen war in den ersten vier Monaten des Jahres um mehr als 8 v. H. größer als im Vorjahr (bei einer um 12 v. H. niedrigeren Beschäftigung). Da jedoch die Einfuhr von Industrierzeugnissen im ganzen gleichzeitig um 14 v. H. zurückgegangen ist, hat sich der Ausfuhrüberschuß bedeutend stärker (nämlich um fast 20 v. H.) erhöht. Darin äußert sich deutlich die zunehmende Bedeutung des Auslandsmarkts für den Absatz der Industrie.

¹⁾ ohne Reparationssachlieferungen.

Die Märkte.

Der Effektenmarkt.

Die Aktienkurse haben sich in der Berichtswoche (20. bis 25. Mai) im Durchschnitt kaum verändert; die Kurse der festverzinslichen Papiere sind dagegen weiter gesunken.

Der Geldmarkt.

Die Geldmarktlage hat sich — rein äußerlich gesehen — nur wenig verändert: Die Geldsätze verharren auf hohem Stand. Die darin zum Ausdruck kommende Geldknappheit hat jedoch zu einer Zunahme des Devisenangebots geführt, so daß der Dollarkurs wieder auf die Parität (4,198) zurückgegangen ist (Stand am 28. Mai 4,195). Die durch die Devisenverkäufe flüssig gemachten Geldbeträge vermochten bis jetzt die Lage am börsenmäßigen Geldmarkt noch nicht zu erleichtern. Da aber erhebliche Beträge des Devisenangebots von der Reichsbank aufgenommen werden, hat sich — infolge der dadurch erhöhten Deckungsreserven der Reichsbank — der Spielraum für eine Ausdehnung des Notenbankkredits seit Beginn des Monats etwas erhöht (unter Berücksichtigung der letzten Devisenkäufe der Reichsbank schätzungsweise um etwa 350 bis 400 Mill. *RM*).

*

Die Zwischenbilanzen der Kreditbanken per 30. April haben infolge der seither eingetretenen Wandlung am Devisenmarkt nur wenig Erkenntnis-

wert für die gegenwärtige Lage. Sie zeigen, daß Ende April die Zuspitzung der Geldmarktlage die Liquidität der Banken beeinträchtigt hatte. Die den Banken zur Verfügung stehenden Mittel hatten sich etwas vermindert; die Ausleihungen an die Wirtschaft sind jedoch annähernd gleich geblieben.

Das Kreditgeschäft von 9 Großbanken*) in Millionen Reichsmark.

Stichtag	Kreditoren	Liquide Anlagen ²⁾	Schuldner in lfd. Rechnung	Wechselbestand	Reports und Lombards	Warenvorschüsse
31. 12. 27..	8 799,6	5 228,0	4 485,6	2 126,4	609,5	923,1
30. 4. 28..	9 400,1	5 455,7	4 951,7	2 396,2	635,2	1 067,3
30. 11. 28..	10 593,2	6 349,1	5 275,8	2 728,6	702,4	1 464,2
31. 12. 28 ¹⁾	11 132,3	7 039,5	5 165,9	2 869,7	721,6	1 613,6
28. 2. 29 ¹⁾	11 260,2	6 915,8	5 383,2	3 072,3	675,7	1 641,3
30. 3. 29..	11 237,5	6 735,2	5 520,6	2 831,9	669,5	1 662,1
30. 4. 29..	10 869,5	6 362,3	5 527,4	2 540,5	651,5	1 637,3

*) Bis 28. 2. 29 10 Großbanken: Deutsche Bank, Direction der Discoutogesellschaft, Dresdner Bank, Darmstädter und Nationalbank, Commerz- und Privatbank, Mitteldeutsche Creditanstalt (für 31. 12. 28 und 28. 2. 29 geschätzt), Rheinische Kreditbank, Barmer Bankverein, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Allgemeine Deutsche Creditanstalt; ab 30. 3. 29 ohne Mitteldeutsche Creditanstalt, deren Geschäft von dieser Zeit ab bei der Commerz- und Privatbank erscheint. — ¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Kasse, Wechsel, Bankguthaben, Reports, Lombards und Warenvorschüsse.

Der Warenmarkt.

Der konjunkturelle Rückgang der Preise ist seit mehreren Monaten auf wichtigen Rohstoffmärkten und bei den Fabrikpreisen zahlreicher industrieller Fertigwaren eindeutig festzustellen. Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise sinkt in den letzten Wochen in verschärftem Tempo. Auch die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren (innerhalb der Großhandelsindexziffer) liegt gegenwärtig mit 131,3 (1913 = 100) um 1,6 v. H., die Indexziffer der industriellen Fertigwaren mit 157,6 (1913 = 100) um 1,5 v. H. unter dem Stand vom Herbst 1928 (Oktober und November).

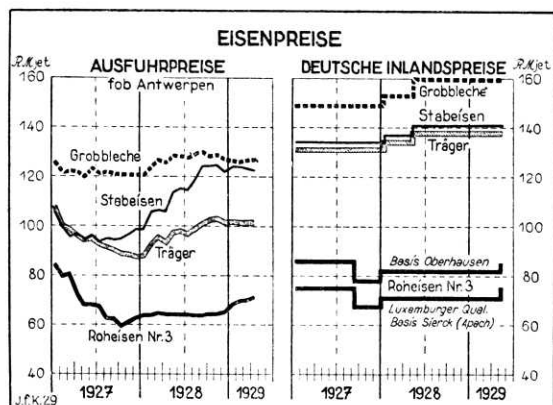
Jedoch vollzieht sich die Senkung des Preisniveaus nicht ohne Hemmungen. Gerade in jüngster Zeit sind sowohl bei den Rohstoffpreisen (Roheisen) wie bei den Fertigwarenpreisen vereinzelte Preiserhöhungen zu verzeichnen.

Der Eisenmarkt.

Der Roheisenverband hat mit Wirkung vom 15. Mai die Preise für Gießereiroheisen auf den verschiedenen Frachtgrundlagen bis zu 4 *RM* je t heraufgesetzt. Begründet wird diese Preiserhöhung durch die Befestigung des Weltroheisenmarkts, die besonders seit der Jahreswende eingetreten ist und die — ausgehend vom englischen Markt — den für den Weltmarkt maßgebenden Preis der Brüsseler Eisenbörse von 63,84 *RM* je t Ende September 1928 zunächst langsam bis auf 65,85 *RM* Ende Dezember 1928 und dann in rascherem Tempo bis auf 72,38 *RM* im Mai d. J. ansteigen ließ. Für deutsches Gießereiroheisen III Luxemburger Qualität, das dem belgischen Fonte de moulage ungefähr entspricht, beträgt die Preiserhöhung vom 15. Mai 4 *RM* je t, so daß sich der Preis nun auf 75 *RM* je t stellt.

Bei der Beurteilung der Tragweite dieser Preiserhöhung ist zu berücksichtigen, daß nur rd. 18 v. H. der Roheisenerzeugung tatsächlich über den Markt gehen; der weitaus größte Teil der Roheisenerzeugung geht nämlich in die Stahl- und Walzwerksproduktion über. Wegen der vertikalen Konzentration zwischen Roheisenerzeugung und Roheisenverbrauch

bedeutet hier die Roheisenpreiserhöhung so lange nur eine innerbetriebliche buchmäßige Verteuerung, als die Preise für Walzwerkserzeugnisse unverändert bleiben.



Von der über den Markt gehenden Menge geht nur ein geringer Teil (etwa 2 v.H. der Gesamtproduktion) ins Ausland. Der Rest fließt den inländischen Gießereien, Maschinenfabriken usw. zu. Die Erhöhung der Roheisenpreise wirkt sich also in erster Linie in einer Erhöhung der Rohstoffkosten bei diesen Unternehmungen aus. Dies ist insofern von Bedeutung, als die gesamte Konjunkturlage und

namentlich auch die Lage in diesen Industriezweigen zu einer Preisermäßigung drängt.

Wenn demnach die unmittelbaren Auswirkungen der Roheisenpreiserhöhung nur gering sind, so wird man überdies berücksichtigen müssen, daß — wie erwähnt — das Preisniveau der Walzwerkserzeugnisse davon nicht berührt wird.

Der Inlandsabsatz an Walzwerkserzeugnissen ist gegenwärtig im Sinken begriffen. Dagegen ist die Ausfuhr in den letzten beiden Monaten in beachtlichem Umfang gestiegen. Offenbar war es also möglich, den rückgängigen Inlandsabsatz durch steigenden Absatz im Ausland zu kompensieren; denn die Produktion von Walzwerkserzeugnissen hat in letzter Zeit wieder zugenommen. Ob es auch in den kommenden Monaten möglich sein wird, den rückgängigen Inlandsabsatz durch steigende Ausfuhr auszugleichen, erscheint gegenwärtig ungewiß. Die günstige Lage auf den Weltmärkten für Halbzeug und Walzwerkserzeugnisse, die im Jahr 1928 zu starken Preissteigerungen, vor allem für Stabeisen und Träger, geführt hat, hat ihren Höhepunkt wohl bereits überschritten. Jedenfalls halten sich seit Beginn d. J. die Preissteigerungen, soweit solche überhaupt noch eingetreten sind, im Vergleich zu der Preisbewegung während des Jahres 1928 in engen Grenzen. Der Weltmarktpreis für Stabeisen ist seit Januar sogar wieder gesunken. Lediglich für Knüppel hat die rege Nachfrage seit Jahresbeginn eine nahezu gleich starke Steigerung der Preise wie für Roheisen hervorgerufen.

Die Konjunktur des Auslands.

Italien.

Vgl. 1. Jahrgang, Nr. 52, S. 208.

Gesamtlage	Produktion und Außenhandel	Güterumschlag und Preisbewegung	Geld-, Kapital- und Effektenmarkt																											
Nach außerordentlich starker jahreszeitlicher Abschwächung im Winter neuerdings leichte Erholung. Arbeitslosigkeit beträchtlich zurückgegangen. Kredit-sicherheit unverändert.	Geschäftsgang in den Hauptzweigen der Textilindustrie (Seide, Kunstseide, Baumwolle, Wolle) im ganzen unbefriedigend trotz teilweiser leichter Belebung. Geringe Beschäftigung der Werften. Saisonübliche Besserung in der Automobilindustrie. Kräftige Frühjahrsbelebung im Baugewerbe. Produktion von Eisen, Stahl und Walzwerkserzeugnissen erheblich über Vorjahrsumfang. Einfuhr größer als im Vorjahr.	Umsätze etwas höher als im Vorjahr. Großhandelspreise im April sowohl für Nahrungsmittel als auch für Industriestoffe zurückgegangen. Lebenshaltungskosten dagegen noch anziehend.	Leichte Verknappung auf dem Geldmarkt infolge der Versteifung auf den ausländischen Geldmärkten. Anhaltende Devisenabflüsse. Kapitalemissionen auch für Industrieanhaltend rückläufig bei geringen Umsätzen. Kurse festverzinslicher Papiere ebenfalls abgeschwächt.																											
Angaben	1928						1929						Angaben	1928						1929										
	Febr.	März	April	Febr.	März	April		Febr.	März	April	Febr.	März	April	Febr.	März	April	Febr.	März	April	Febr.	März	April								
Produktion																														
Roheisen..... 1000 t	25	34	38	47	60	.																								
Rohstahl..... 1000 t	125	156	176	176	180	.																								
Elektr. Energie ¹⁾ Mill. Kwh	636	684	658	697	727	.																								
Außenhandel																														
Einfuhr..... Mill. L	1 703	1 818	1 922	1 808	1 999	.																								
Ausfuhr..... » »	1 214	1 170	1 073	1 098	1 184	.																								
Arbeitslosigkeit																														
Arbeitslose ²⁾ 1000	413	412	357	489	293	.																								
Kurzarbeiter ²⁾ 1000	58	47	46	16	16	.																								
Güterbeförderung³⁾ 1000 t	4 309	4 658	4 157	3 908	5 187	5 484																								
Großhandelsindex, Gold (1913 = 100)																														
Gesamt.....	134,1	134,3	134,8	135,3	135,4	133,8																								
Nahrungsmittel.....	150,3	151,4	152,3	154,5	154,8	152,6																								
Industriestoffe u. -erzeugn.	127,8	127,7	128,1	127,9	128,0	126,6																								
Geldmarkt																														
Privatdiskont..... % p. a.	5,89	5,75	5,49	6,00	6,31	6,75																								
Notenbank																														
Notenumlauf ²⁾ Mill. L	17 859	17 754	17 523	16 317	16 513	16 378																								
Wechselbestand ²⁾ » »	3 291	3 134	3 064	3 476	3 699	3 731																								
Börse																														
Aktienkurse ²⁾ Dez. 1925 = 100	87,6	81,0	89,4	90,2	87,1	81,7																								
Aktienumsätze ⁴⁾ %/100	4,61	4,31	6,45	2,95	3,42	3,08																								
Rendite 5% Consols % p. a.	5,95	5,91	5,90	6,08	6,18	6,30																								
Aktienemissionen Mill. L	580	297	204	470	774	.																								
Kreditsicherheit																														
Konkurse..... Anzahl	1 030	1 258	1 013	868	954	.																								
Wechselproteste..... » »	62 120	62 222	63 968	68 914	69 867	.																								

¹⁾ Erzeugung in Kraftstationen durch Wasser- und Dampfkraft sowie Einfuhr. — ²⁾ Ende des Monats. — ³⁾ Eisenbahn; ohne Dienstgut. — ⁴⁾ Umsätze von 35 typischen Papieren in v. T. des zum Börsenhandel zugelassenen Nominalkapitals.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. — Preisgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 RM zuzüglich 1,— RM für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 2 Zahlenübersichten. —

